

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 90 (1964)  
**Heft:** 15  
  
**Illustration:** "Nun wird es endlich der Welt bewusst [...]  
**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



sondern den herausgehörten Sinn. Es ist nicht nett, wenn man diesen Sinn in der Wortflut derart versteckt, daß es größter Anstrengung und geistiger Disziplin bedarf, ihn zu extrahieren. Wir machen nicht gern «Versteckis» und «Fangis» mit dem Sinn der Meldungen. Man gestatte uns, die wir nur Schreiber, nicht Verlautbarer sind, einige naive Fragen.

Liebe Schweizerische Depeschagentur!

- Warum verwendest du selbst in der Schreibe so komplizierte Gebilde, die erst beim dritten Lesen klar werden?
- Warum stellst du nicht einen Mann an, der jeweils aus der «Schreibe» eine «Rede» macht?
- An was ist dir eigentlich gelegen: Daß dreimal täglich zehn Minuten lang Wortgeplätscher aus allen Lautsprechern tönt, oder daß die Hörer etwas von dem behalten, was sich über sie ergießt?
- Wenn deine lieben Mitarbeiter nicht fähig sind, so zu schreiben, daß auch unverbildete Mitmenschen es auf Anhieb verstehen: Warum überläßt du dann nicht einfach deinen ganzen Nachrichtenwust den Radioleuten, daß sie etwas Radiophonisches, also etwas mit dem Ohr Aufnehmbares daraus machen können?
- Ist es dir gleichgültig, wenn immer mehr Hörer zu ausländischen Nachrichtendiensten überlaufen, die zuerst das Wichtigste in Kürze bringen (so daß man sich nachher ungestört seiner Bratwurst widmen kann) und dann erst ausführlichere Meldungen, die – notabene – in gut verständlicher Sprache abgefaßt sind! Ist dir das egal?
- Darf es dir und mir und uns allen egal sein im Hinblick auf mögliche kritische Situationen, wenn so und so viele Schweizer sich angewöhnen, ausländische statt schweizerische Nachrichten zu hören? Haben wir nicht schon einmal erlebt, wie gefährlich das sein kann, wenn sich solche Möödeli festsetzen?

Ich weiß, liebe Schweizerische Depeschagentur, ich habe dir keinen Liebesbrief geschrieben. Du hast aber auch keinen verdient. Wär's nicht an der Zeit, eine sprachliche Form zu suchen, die deiner sonstigen Gedicgenheit entspräche? «Innen fix und außen nix» ist so wenig eine empfehlenswerte Devise wie deren bekanntere Umkehrung.  
AbisZ



Ergebnis einer amerikanischen Untersuchung: Seit der Renaissance weist die Schweiz von allen Ländern der Welt den höchsten Prozentsatz von Geistesgrößen auf. Auch mit ihrem prozentualen Anteil an den Nobelpreisträgern 1901–1960 steht sie an der Spitze der Welt.

«Nun wird es endlich der Welt bewußt, nachdem man uns lange verkannt!  
Ich wußte es längst. Auch in meiner Brust schlummert ein Geistesgigant.»